

Günther Knoblauch attackiert A 94-Gegner

„Aussagen sind eine Frechheit“

Mühldorf (sb) – Bürgermeister Günther Knoblauch, Vorsitzender des „Vereins Ja zur A 94“, hat die Aussagen von Heiner Müller-Ehrmann als eine „Frechheit“ für die Anwohner an der B 12 und die Opfer der Verkehrsunfälle auf dieser Straße bezeichnet (wir berichteten).

„Es ist geradz zu zynisch, wenn Müller-Ehrmann behauptet, dass bei einem Ausbau der B 12 die Anwohner an dieser Straße von weniger Lärm und Dreck betroffen wären“, erklärte Knoblauch.

Für den Mühldorfer Bürgermeister „verdrehen“ der Bund Naturschutz die Tatsachen“. Er verwies auch darauf, dass eine Umpflanzung auf die Trasse Haag einen Zeitverlust zwischen sechs und acht Jahren bedeuten würde. „Wer als unkündbarer Mitarbeiter beim BR sein Schäfchen im Trockenen hat, kann sich sehr gut dem Hobby der Autobahnverhinderung verschreiben. Über 50 000 Arbeitnehmer in dieser Region hoffen aber auf weiterhin si-

chere Arbeitsplätze und dazu gehört eine zukunftsorientierte Verkehrsinfrastruktur“, erklärte Knoblauch.

Verwundert zeigte sich der Mühldorfer Bürgermeister, dass Müller-Ehrmann offen einräumte mit Unterlagen direkt von den Fachbehörden und der Regierung von Oberbayern beliefert worden zu sein. Knoblauch favorisiert weiter die Trasse Dordfen der A 94. Er sieht den Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs gelassen entgegen.

Gleichzeitig setzt er auf den Sachverstand der Autobahndirektion und der Fachbehörden. „Die offenen Fragen und Nachbesserungen, die beim jetzt laufenden Verfahren vom Gericht angemahnt wurden, werden von der Autobahndirektion mit Nachdruck und unter Einbeziehung aller relevanten Fachleute behandelt werden. Wer den Eindruck erweckt, dass die Trasse Dordfen gestorben sei, der irre sich gewaltig“, gab sich Knoblauch zuversichtlich.